

Mittwoch (Vormittag), 13. Juni 2018

Polizei- und Militärdirektion

110 2018.RRGR.64 Motion 020-2018 Rüeegsegger (Riggisberg, SVP)

Wird das Berner Oberland Ost für Schwertransporte abgeschnitten? A8 am Thuner- und Brienzersee weiterhin als Zubringer für künftige Grossprojekte nutzen

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Wir kommen zum Traktandum 110. Es ist eine Motion von Grossrat Rüeegsegger. Der Motionär hat das Wort.

Hans Jörg Rüeegsegger, Riggisberg (SVP). Die V-Bahn in Grindelwald, das Trift-Projekt der Kraftwerke Oberhasli (KWO), die Umfahrung Wilderswil: Dies sind die drei wichtigsten Bauprojekte, die in den nächsten Jahren im Berner Oberland zur Ausführung kommen werden. Sie konnten zudem lesen, wie der Zustand unserer Strassen ist. Nicht wirtschaftlich tauglich und unprofessionell ist die Informationspolitik seitens des Bundesamts für Strassen (ASTRA) gegenüber unseren Bauunternehmungen. Das ist ein unhaltbarer Zustand für die Bau- und Transportunternehmer nicht nur, aber vor allem im Berner Oberland. Deshalb war ich auch ein bisschen überrascht und ein Stück weit enttäuscht über die Antwort des Regierungsrats. Dies im Wissen darum, dass der Regierungsrat, der hier sitzt, sicher nicht an der Antwort beteiligt war. Aus meiner Sicht wurde zum Zeitpunkt der Beantwortung keine der Forderungen vollumfänglich erfüllt.

Aber der Reihe nach: Worum geht es? – Bis Ende 2017 wurden Transporte über 44 Tonnen für Ausnahme- und Schwertransporte via A8 entlang dem Thuner- und Brienzersee durch das ASTRA genehmigt beziehungsweise vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt des Kantons Bern (SVSA) «dauerbewilligt». Bis Ende 2016 war das sogar für Transporte bis zu 72 Tonnen problemlos möglich. Die Dauer- oder Jahresbewilligungen für 2018 wurden bis Ende 2017 ausgestellt. Entsprechende Sonderbewilligungen, die es jetzt im Jahr 2018 gebraucht hätte, wurden vom ASTRA nicht erteilt beziehungsweise konnten vom SVSA nicht bewilligt werden. Das Vorgehen ist für die Betroffenen schlicht schikanös und diskriminierend. Das soll an dieser Stelle ins Protokoll kommen.

Zu Ziffer 1: Der Regierungsrat wird aufgefordert zu intervenieren, damit Lösungen gefunden und Ausnahme- und Schwertransporte via A8 wieder möglich werden, wie sie bis Ende 2017 möglich waren. Schön und gut: In der Antwort heisst es, die Forderung sei erledigt, und die Sperrung hätte nur 14 Tage gedauert. Aber wie lange die statischen Berechnungen durch die Ingenieure des ASTRA dauern, und wann die allfälligen Sanierungs- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt werden, darüber hat man unsere Unternehmer und auch den Kanton Bern nicht informiert. Da läuft etwas ganz klar falsch. Der Regierungsrat schreibt in seiner Antwort, dass die Einschränkung nur vom 1. bis am 14. Februar gedauert hat. Mein Vorstoss erfolgte in dieser Zeit. Die Verantwortlichen beim SVSA wurden vom ASTRA nicht und nie darüber informiert, dass es sich um eine temporäre Einschränkung respektive Sperrung handelt. Diesbezüglich habe ich beim SVSA nachgefragt. Entsprechend konnte das SVSA logischerweise seine Kundschaft vor allem auch im Berner Oberland nicht informieren. Der Zustand war, wie erwähnt, bis Ende 2016 noch besser gelöst, und Fahrten konnten mit einer Bewilligung für ein Betriebsgewicht von 72 Tonnen mit einer Jahresbewilligung unseres Amtes unkompliziert und praxistauglich gelöst werden. Davon sind wir jetzt weit entfernt. Es steht klar in der Antwort der Regierung, dass die Sicherheit an erster Stelle steht. Aber was folgt danach? – Ganz klar die wirtschaftliche Komponente. Ich erwarte, dass das ASTRA alles unternimmt, damit unsere Transportunternehmungen das Berner Oberland künftig ohne schikaniert zu werden und ohne Behinderung wieder anfahren können, damit gleich lange Spiesse herrschen. Deshalb ist Ziffer 1 der Motion nicht erfüllt. Ich bitte um die Annahme von Ziffer 1.

Zu Ziffer 2 sieht der Regierungsrat keinen Handlungsbedarf. Durch die kurzzeitigen Einschränkungen bestünden keine Wettbewerbsnachteile mehr. Somit stelle ich fest, dass der Regierungsrat die Praktiken des ASTRA weiterhin duldet. Es ist für mich kein Zustand, dass der Schwerverkehr vermehrt durch die Dörfer am rechten Thuner- und Brienzerseeufers umgeleitet wird oder auf die Kantonsstrasse, für die wir dann verantwortlich sind. Das betrifft nicht nur den Unterhalt und die

Instandstellung, sondern auch die Emissionen. Alles geht zulasten des Kantons. Dass dies zu einer nicht unwesentlichen Mehrarbeit für unsere Verantwortlichen beim SVSA führt, ist auch klar. Entsprechend sollte man handeln, indem man Ziffer 2 annimmt und dem Regierungsrat die Kompetenz erteilt, diesbezüglich beim Bund vorzusprechen. Das zweite Beispiel zu dieser Ziffer ist die A1. Dieses hat nicht direkt mit diesem Vorstoss zu tun. Es ist nicht lange her, als am 18. Mai 2018 ohne zu informieren gesperrt wurde. Deshalb bitte ich Sie, Ziffer 2 anzunehmen.

Zu Ziffer 3: Ich stelle fest, dass die nötigen Kompetenzen bei unserem Amt vorhanden sind. Entsprechend kann ich auch mit einer Abschreibung leben. Aber bitte nehmen Sie Ziffer 1 und Ziffer 2 an. Ziffer 3 bitte ich Sie anzunehmen und allenfalls abzuschreiben.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Wir kommen zu den Fraktionssprechern. Für die SVP spricht Thomas Knutti.

Thomas Knutti, Weissenburg (SVP). Die SVP-Fraktion unterstützt selbstverständlich vorbehaltlos und vollumfänglich alle Ziffern dieser Motion. Ich komme selber aus dieser Branche und habe eine gewisse Erfahrung. Ich musste schon ein paarmal feststellen, dass es tatsächlich gewisse Probleme mit den Bewilligungspraxen gibt. Ich möchte mich zuerst vor allem zu Ziffer 1 äussern. Letzten Herbst war ich in einen Fall involviert war, bei dem drei Lastwagen mit je 50 Tonnen beladen am Freitagmittag unterwegs waren, um im Bahnhof Spiez abzuladen. Bekanntlich kann man von der Autobahnausfahrt in Spiez bis zum Bahnhof nicht mit 50 Tonnen Last fahren. Dies erfordert eine Ausnahmegewilligung. Das ASTRA hatte sich an besagtem Freitag geweigert, die Ausnahmegewilligung zu erteilen. Man diskutierte eine ganze Woche lang. Ich bin schon froh, dass ich diese Situation der POM schildern kann. Diese Bewilligung kam an jenem Freitag nicht mehr zustande, und die Lastwagen blieben stehen. Erst als man über den damals zuständigen Regierungsrat Käser am Freitagabend intervenierte, konnte dieser die Bewilligung erwirken, sodass man am folgenden Montagmorgen die Lastwagen am Bahnhof entladen konnte. Das kann es nicht sein, geschätzte Anwesende. Deshalb bin ich froh, wenn man das Anliegen aufnimmt und mit dem ASTRA das Gespräch sucht, damit diese Bewilligungspraxis besser funktioniert. Denn unsere Wirtschaft muss funktionieren. Im ganzen Kantonsgebiet sind wir darauf angewiesen, dass man rasch Bewilligungen erhält. Wir wollen keine Wettbewerbsverzerrungen. In diesem Sinn bitte ich Sie, die Motion zu unterstützen. Zu Ziffer 3: Ich denke, wir haben keine grosse Differenz. Die Kompetenzregelung – vom ASTRA zum SVSA – ist gut und funktioniert eigentlich nicht schlecht. Die Bewilligungen erhält man relativ schnell. Wenn jemand Probleme macht, dann ist es das ASTRA. Aber vonseiten des SVSA funktioniert es gut. Deshalb bitte ich Sie, die Motion zu unterstützen.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Das Wort hat Ueli Egger für die SP-JUSO-PSA-Fraktion.

Ulrich Egger, Hünibach (SP). Im Namen der SP-JUSO-PSA-Fraktion möchte ich die Motionäre unterstützen. Aber wir sind natürlich im Gegensatz zur SVP mit der Antwort des Regierungsrats zufrieden. Wir sind sicher, dass er, wie er schreibt, auch in Zukunft dafür sorgen wird, dass das Oberland im östlichen Teil nicht für die Schwersttransporte abgeschnitten wird, sodass diese nicht über den Brünig oder das rechte Thunerseeufer geführt werden müssen. Deshalb bitte ich Sie im Sinn des Regierungsrats, die Ziffern 1 und 3 anzunehmen, und die Ziffer 2 muss nicht angenommen werden.

Hans Schär, Schönried (FDP). Wir unterstützen die Motion. Wir stimmen der Annahme von Ziffer 1 zu, möchten diese aber nicht abschreiben. Die Antwort des Regierungsrats erachten wir als zu gering. Es hat zu wenig «Fleisch am Knochen». Dieses Strassenstück muss man im Auge behalten und mögliche Sanierungen angehen. Es darf vorweg auch keine temporären Einschränkungen geben. Dementsprechend möchten wir auch Ziffer 2 annehmen. Der Regierungsrat darf beim Bundesrat vorsprechen und auf Wettbewerbsverzerrungen hinweisen. Auch Ziffer 3 nehmen wir an, bestreiten aber deren Abschreibung. Der Regierungsrat muss die nötigen Rahmenbedingungen schaffen, damit Bewilligungen für Schwertransporte rasch und unkompliziert ausgestellt werden können.

Martin Boss, Saxeten (Grüne). In drei Punkten verlangt der Motionär keine Benachteiligungen der Schwertransporte ins Berner Oberland. Zu Ziffer 1: Gemäss dem Regierungsrat handelt es sich um eine inzwischen aufgehobene temporäre Einschränkung im Februar 2018 zur Prüfung der baulichen Substanz einer Strassenabsenkung. Die Bewilligungspraxis ist wieder die alte. Das heisst, es gilt

eine Bewilligungspflicht durch das SVSA für Transporte über 44 respektive 50 Tonnen.

Zu Ziffer 2: Die Wettbewerbsnachteile sind nach der zweiwöchigen Prüfung der Bausubstanz wieder aufgehoben. Das heisst, es ist eigentlich kein Handlungsbedarf mehr gegeben.

Zu Ziffer 3: Die Kompetenzregelung beziehungsweise die Aufteilung der Kompetenzen ist für den Regierungsrat genügend und hat sich bewährt. Änderungen müssen innerhalb der eidgenössischen Gesetzgebung erfolgen. Grundsätzlich ist zur Motion zu sagen, dass Schwertransporte nicht täglich anstehen, um eine gute Versorgung zum Beispiel bei Grossbaustellen zu gewährleisten. Es macht Sinn, wenn das SVSA oder das ASTRA den Bauherren jeweils proaktiv – ich sage das absichtlich so – frühzeitig Informationen zukommen lassen, falls es wieder zu Abweichungen von der geltenden Praxis kommen sollte. So ist die Planungssicherheit gewährleistet, und die Durchführung der Schwertransporte ist plan- und realisierbar. Die grüne Fraktion folgt der Argumentation des Regierungsrats. Deshalb stimmen wir gemäss dem Antrag der Regierung.

Christoph Grimm, Burgdorf (glp). Für uns ist der Vorstoss effektiv schwierig zu beurteilen. Es ist aber sicher wichtig, dass die Kommunikation stimmt. Da kann man sich immer verbessern. Thomas Knutti hat das Anliegen deponiert. Ich hoffe, es sei bei der Regierung angekommen, damit diesbezüglich interveniert wird. Es ist wichtig, dass diese Fahrten durchgeführt werden können. Das ist für uns völlig klar. Wir haben auf der einen Seite die Aussagen des Motionärs und auf der anderen Seite diejenigen der Regierung. Es ist wirklich schwierig, die Situation zu beurteilen. Die Motion ist aus unserer Sicht aber nicht stufengerecht. Die Anliegen werden in der Motion eigentlich klar dargelegt. Die Einschränkungen bestehen nicht mehr. Ich glaube, diesbezüglich geht der Motionär mit der Regierung einig. Die Anpassung der Rechtsgrundlage ist unseres Erachtens ebenfalls nicht nötig. Wir stellen uns hinter die Anträge der Regierung: Ziffern 1 und 3 annehmen und abschreiben, und Ziffer 2 ablehnen. Wir hören aber sehr gerne noch vom Regierungsrat, was er uns dazu sagen wird.

Markus Wenger, Spiez (EVP). In der Lagebeurteilung geht die EVP von der gleichen Sicht wie die glp aus. Wir sind auch der Meinung, dass die Faktenlage relativ undurchsichtig ist. Es ist nicht klar, was wirklich wo drückt. Wir kommen aber mehrheitlich zu einem etwas anderen Schluss, weil die Überweisung der Ziffern, so wie vom Motionär dargestellt, uns nicht schadet. Sie kostet auch nicht viel, kann aber dazu beitragen, dass die Erschliessung verbessert und vor allem die Kommunikation besser wird. Es gibt Situationen, in denen Einschränkungen unumgänglich sind, aber dann ist eine zeitgerechte, langfristige Information als Voraussetzung wichtig. Deshalb wird die Mehrheit der EVP-Fraktion Ziffer 1 annehmen und nicht abschreiben, Ziffer 2 annehmen und Ziffer 3 annehmen und abschreiben. Im Moment gibt es verschiedene Baustellen, und man hat ein gewisses Verständnis. Wie Christoph Grimm richtig gesagt hat, ist das Anliegen eigentlich ein nationales Anliegen. Das ASTRA müsste sich entsprechend bewegen. Unsere nationalen Politiker müssten sich dementsprechend um das Problem kümmern. Da aber im Moment ein grosser Teil der Berner Nationalräte mit den «fremden Richtern» absorbiert ist, macht es wahrscheinlich Sinn, dass wir als Kantonalparteien ein bisschen nachstossen.

Ueli Frutiger, Oberhofen (BDP). Auch die BDP-Fraktion unterstützt die Motion grossmehrheitlich. Es mag sein, dass das aktuelle Problem, das zu dieser Motion geführt hat, in der Zwischenzeit behoben wurde. Es ist aber sinnvoll, dass die Absprachen zwischen dem ASTRA und dem SVSA intensiviert und verbessert werden. Weiter ist es zwingend notwendig, dass die Sanierungsarbeiten, die zu diesen Auflagen geführt haben, so geplant und terminiert werden, dass nicht ein ganzes Gebiet von Schwertransporten abgeschnitten wird. Diese Situation hat zu dieser Motion geführt. Es ist klar: Die Unternehmen brauchen die Möglichkeit, ihre Schwertransporte planbar durchzuführen. Deshalb muss die Information verbessert werden. Temporäre Beschränkungen wird es immer geben, aber diese müssen offen und frühzeitig kommuniziert werden, damit die Durchführung der Schwertransporte planbar wird. Die BDP-Fraktion ist der Meinung, dass wir gemäss dem Antrag des Antragstellers abstimmen werden: Ziffer 1 annehmen und nicht abschreiben, Ziffer 2 annehmen und Ziffer 3 annehmen und abschreiben.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Wir haben noch einen Einzelsprecher. Ich erteile das Wort Martin Schlup.

Martin Schlup, Schüpfen (SVP). Ich fahre zwischendurch Schwertransporte im Rahmen meines Nebenerwerbs. Ich kann Ihnen nur sagen, dass solche Einschränkungen die Fahrten manchmal

relativ schwierig machen. Sofort ergeben sich Umwege von 100 bis 150 Kilometern. Manchmal lassen sich diese vermeiden, aber manchmal hat man doch das Gefühl, diese wären nicht nötig. Was sind eigentlich diese Schwertransporte? – Es geht nicht darum, dass man weniger Lastwagen braucht und ein bisschen mehr aufladen kann. Es geht um unteilbare Güter, die man nicht auseinandernehmen kann. Das können Bagger, grosse Turbinen oder Elektrogeneratoren sein. Pneu-krane zum Beispiel sind sehr oft unterwegs. Diese wiegen schnell einmal zwischen 60 und 100 Tonnen. Um solche Fahrzeuge geht es unter anderem.

Natürlich müssen zum Beispiel Sanierungen von Brücken gemacht werden. Das ist ganz klar. Aber wir haben oft das Gefühl, das ASTRA entscheide relativ schnell von einem Bürotisch aus und mache es sich ein bisschen einfach. Manchmal gäbe es vielleicht auch Lösungen, um Sanierungen etappiert oder mit einspuriger Einschränkung vorzunehmen. Das würde sofort zu einer Erleichterung führen. Aus diesen Gründen bitte ich Sie, die Motion anzunehmen.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Ich erteile das Wort Herrn Regierungsrat Müller.

Philippe Müller, Polizei- und Militärdirektor. Ich bestätige selbstverständlich die vorliegenden Antworten der Regierung. Die Regierung beantragt die Annahme von Ziffer 1 und deren gleichzeitige Abschreibung, die Ablehnung von Ziffer 2 sowie die Annahme und gleichzeitige Abschreibung von Ziffer 3. Es ist aber auch so, dass wir mindestens zeitweise eine unbefriedigende Situation hatten. Ich bin offen dafür, zusammen mit der Leitung des SVSA mit dem ASTRA das Gespräch zu suchen und die Anliegen, die hier zur Diskussion stehen, dort auch zu deponieren. Ein solches Gespräch könnte auch für die POM und das SVSA wertvoll sein, um das Anliegen zusammen mit anderen Bedürfnissen einzubringen. Die Praxis des ASTRA ist gemäss der Einschätzung vonseiten der POM und des SVSA nicht immer so kundenfreundlich, wie sie vielleicht sein könnte. Die Kommunikation hat nicht immer funktioniert. Auch wenn man Ziffer 2 der Motion ablehnt, die eine Intervention beim Bundesrat verlangt und vielleicht schon ein bisschen hoch greift, weil im Moment kein Handlungsbedarf besteht, so kann man trotzdem das Gespräch mit dem ASTRA suchen, aber stattdessen die Kontaktnahme mit dem Bundesrat bleiben lassen. Das kann ich Ihnen als Zusatzinformation mitgeben.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Der Motionär wünscht nochmals das Wort.

Hans-Jörg Rüegsegger, Riggisberg (SVP). Ich möchte allen im Saal, die sich an der Diskussion beteiligt haben, und dem Regierungsrat für die zusätzlichen Informationen aus seiner Sicht danken. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal erwähnen, dass unsere Leute im SVSA gute Arbeit leisten und sich für die Sache einsetzen. Aber dennoch habe ich festgestellt, dass eine bessere Informations- und Koordinationspolitik seitens des ASTRA gewünscht ist. Deshalb bin ich etwas erstaunt über den Sprecher der Grünen, weil wir im Moment vom ASTRA dominiert werden. Unsere Leute müssen einfach ausführen, was vorgegeben wird. Man hat keine Vorinformation. Die glp sagt, die Forderung sei nicht stufengerecht. Aber man verlangt eigentlich nur, dass die gängige Praxis, die eigentlich bis Ende 2017 oder sogar Ende 2016 gut funktioniert hat, weitergeführt wird. Wenn es Probleme gibt, dann sollte man diese angehen und uns nicht einfach nur über beschlossene Tatsachen informieren.

Es ist auch erwähnt worden, die nationalen Politiker seien vielleicht anderweitig engagiert. Das ist richtig. Aber wenn diese vonseiten des Kantons nichts hören, dann werden sie auch nicht aktiv. Deshalb möchte man sie aktivieren, inklusive des Regierungsrats, damit sie vorstellig werden. Jetzt besteht genau die Chance, sodass der neue Regierungsrat vielleicht beim Antrittsbesuch stufengerecht vorstellig werden kann. Entsprechend können diese Korrekturen wirken. Die Situation ist völlig unbefriedigend. Im Merkblatt des ASTRA, das im Internet aufgeschaltet ist, gilt die Strecke immer noch als gesperrt. Deshalb sollte man mindestens die ersten beiden Ziffern überweisen. Bezüglich Ziffer 3 werden wir über die Abschreibung diskutieren und danach abstimmen. Ich wäre froh, wenn wir so vorgehen könnten: Ziffer 1 und Ziffer 2 überweisen ohne Abschreibung, und zu Ziffer 3 wird es über die Abschreibung eine separate Abstimmung geben.

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Damit kommen wir zur Abstimmung. Wir stimmen ziffernweise ab. Wer die Ziffer 1 der Motion annimmt, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 1)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	147
Nein	0
Enthalten	0

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Sie haben die Ziffer 1 angenommen mit 147 Ja- gegen 0 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen.

Wir kommen zur Abschreibung. Wer die Ziffer 1 abschreiben will, stimmt Ja, was dies nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 1; Abschreibung)

Der Grosse Rat beschliesst:

Ablehnung

Ja	49
Nein	98
Enthalten	0

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Sie haben die Ziffer 1 nicht abgeschrieben mit 98 Nein- gegen 49 Ja-Stimmen.

Wer die Ziffer 2 der Motion annimmt, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 2)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	91
Nein	52
Enthalten	4

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Sie haben die Ziffer 2 angenommen mit 91 Ja- gegen 52 Nein-Stimmen bei 4 Enthaltungen.

Wer die Ziffer 3 annehmen will, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 3)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	146
Nein	0
Enthalten	0

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Auch hier liegt wieder ein einstimmiger Entscheid vor. Sie haben die Ziffer 3 mit 146 Ja-Stimmen angenommen.

Wir kommen noch zur Abschreibung der Ziffer 3. Wer der Abschreibung zustimmt, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Ziff. 3; Abschreibung)

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja 123

Nein 24

Enthalten 0

Hannes Zaugg-Graf, Uetendorf (glp), Vizepräsident. Sie haben die Ziffer 3 abgeschrieben mit 123 Ja- gegen 24 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen.